

Wiesbaden, 28.4.2021

Pressemitteilung

Strategie für die Schulen in der Pandemie? Fehlanzeige! Den Eltern geht die Puste aus!

In den Monaten der Pandemie haben Eltern gelernt, flexibel zu sein.
Kinder und Jugendliche haben gelernt, dass sie keine Priorität genießen.

Aber chronologisch:

1. Testen in den Schulen seit 19.04.2021, ...

Am 19.4.21 ging es los mit dem Testen! Ein Hoffnungsschimmer, dass mit regelmäßigen Tests und stimmigen Hygienekonzepten wieder mehr Präsenzunterricht möglich wird. Der Start verlief etwas holprig. Wir haben versucht, die Bedenken der Eltern auszuräumen, wir haben telefoniert, geschrieben, aufgeklärt und versucht, die Testpflicht plausibel weiterzugeben. Alles auch im Sinne des Landes Hessen, das diese Testkampagne forciert hatte. Gegen Ende der ersten Woche waren wir zuversichtlich, dass sich der Prozess (auch in den Grundschulen) einpendelt, dass das Gros der Eltern willens ist, seine Kinder testen zu lassen zum Schutze aller und mit dem Ziel, mehr Präsenzunterricht zu ermöglichen.

2. ... am 23.4.21 die Ankündigung, endlich die Jahrgänge 7-E wieder gleichberechtigt zu behandeln...

Am Ende der ersten Testwoche erreichte uns eine Presseerklärung von Ministerpräsident Bouffier und Kultusminister Lorz, dass die Jahrgänge 7-E ebenso wie bereits die Jahrgänge 1-6 wieder in den Wechselunterricht gehen dürfen. Zwar erst am 6.5.21, aber nach fünf Monaten reinen Distanzunterrichts ein Licht am Ende des Tunnels. Es wurde uns Eltern suggeriert, dass das Testen diese Öffnung wenigstens teilweise ermöglichen könnte.

3. ... und mit der Bundesnotbremse alle Hoffnungen zunichte gemacht!

Der Dämpfer kam mit Wucht - in Gestalt der Bundesnotbremse, die am 24.4.21 in Kraft trat. Statt mehr Präsenzunterricht zeichnete sich schnell das Gegenteil ab. Da wurde noch über die Inzidenz verhandelt, Schulen zu ab 200 oder schon ab 165 ... Das Testen, gerade erst eingeführt, spielte keine Rolle mehr, ebenso wie die sozialen und psychischen Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder.

Zudem hätte man die Einführung eines Bundesgesetzes nicht chaotischer gestalten können:

„Die Regelungen entfalten bereits ab morgen, Samstag, dem 24. April 2021 ihre Wirkung...“, aber auch: *“Konkret bedeutet dies für den Schulbetrieb in Hessen ab Montag, dem 26. April 2021:”*....

Wir lesen Angaben wie ‘Tage’, ‘Werktage’ aber auch ‘Kalendertage’ für eine 7-Tage-Inzidenz unter/über 165.
Welche Zahlen gelten? Und vor allem, ab wann denn genau?

Die Änderung kam wieder an einem Freitag, zudem an einem Freitag im schriftlichen Abitur. Lehrkräfte und Eltern mussten umplanen, denn rein rechnerisch müssten ja irgendwann zwischen Dienstag und Donnerstag die Schulen in Wiesbaden geschlossen werden ...

Wie stellt sich die Politik die Flexibilität der Eltern nach 13 Monaten Pandemie vor? Ganz zu schweigen von den Lehrkräften, die gefühlt täglich ihre Pläne ändern müssen.

Ein gut gemachtes, gut durchdachtes Bundesgesetz sieht anders aus!

Wertvolle Monate sind verstrichen!

Weder die Inzidenz wurde dauerhaft gedrückt mit klaren Regelungen für Betriebe und den privaten Bereich, noch wurden Maßnahmen für einen sicheren Schulbetrieb ergriffen:

- Wir wissen nicht, ob und wann die Schulen wieder - und für welche Schüler*innen – öffnen.
- Wir wissen nicht, wie wir Eltern unsere Kinder beim andauernden Distanzunterricht noch unterstützen und motivieren können.
- Wir wissen nicht, ob und wie Lernrückstände nach 13 Monaten Pandemie noch aufgearbeitet werden, oder ob man das Schuljahr und auch die Schüler*innen bereits ‚abgehakt‘ hat.
- Wir wissen nicht mehr, wie wir die Kinderbetreuung hinbekommen sollen.
- Wir wissen nicht, wie wir unseren Arbeitgebern dieses Schul-Jo-Jo erklären sollen.

Und noch viel wichtiger:

Wir wissen nicht, wie viele Schüler*innen im Laufe der Pandemie ‚verloren‘ wurden und wie es für sie weitergeht? Kinderärzt*innen mahnen schon lange vor psychischen und sozialen Problemen, sowie Langzeitfolgen bei Kindern und Jugendlichen. Bildungskarrieren werden gerade erheblich beeinträchtigt, was sowohl gravierende Folgen für die Betroffenen, als auch die Gesellschaft als Ganzes hat.

Bitte erstellen Sie Regeln, die keine Interpretation zulassen und die eine solide Halbwertszeit haben!

Wir wollen kein ‘Sie machen das so toll, liebe Eltern’!

Wir wollen gangbare Wege! Und wir wollen eine Perspektive!

- **Flächendeckendes, engmaschiges Testen aller Schüler*innen und Lehrkräfte**
- **Schnelles Impfen aller Lehrkräfte**
- **Luftfiltergeräte in allen Klassenräumen**
- **Mehr Schulbusse, so dass Abstandsregeln eingehalten werden können**
- **Einhalten aller Hygiene- und Abstandsregeln in den (Not-)Betreuungen**

...und daran gekoppelte sinnvolle Öffnungsszenarien für alle Schulen und die Schüler*innen aller Jahrgänge.